

# K o n z e p t i o n

## **Sozialarbeit an Schulen Friedrich-Ludwig-Jahn Oberschule Luckenwalde mit Sportbetonung**

Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 27  
14943 Luckenwalde

**Stand: November 2012**

**Deutsches Rotes Kreuz** 

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Neue Parkstraße 18

14943 Luckenwalde

Tel. 03371/6257-0

Fax: 03371/6257-50

Email: [mail@drk-flaeming-spreewald.de](mailto:mail@drk-flaeming-spreewald.de)

Internet: [www.drk-flaeming-spreewald.de](http://www.drk-flaeming-spreewald.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

	Seite
<b>1. Der Träger</b>	3
<b>2. Zielgruppe</b>	4
<b>3. Formen der Tätigkeit</b>	5
<b>4. Lebensweltorientierte Beratung, Unterstützung und Begleitung</b>	5
<b>5. Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit</b>	5
<b>6. Offene Gesprächs- und Kontaktangebote</b>	6
<b>7. Kooperation und Interessenvertretung</b>	7
7.1. Kooperation mit Schule	7

**Mitglieder Projektgruppe:**

Frau Wildgrube, Projektträger DRK  
Herr Ott, Sozialarbeiter  
Herr Kaddatz, Schulleiter Oberschule Luckenwalde  
Herr Seifert, Schulträger Stadt Luckenwalde  
Amt für Jugend und Soziales Landkreis Teltow Fläming

**Allgemeine Angaben:**

Oberschule Luckenwalde mit Sportbetonung  
Gesamtzahl: 327 (161 Mädchen, 166 Jungen) Jahrgang 7 vierzünftig, Jhrg. 8 fünfzünftig, Jhrg.9 vierzünftig, Jhrg.10 dreizünftig

Kinder und Jugendliche benötigen in einer immer komplexeren Lebensumwelt bei schulischen und sozialen Entwicklungsprozessen Hilfe- und Unterstützungsangebote. Stärkung und Ausprägung der eigenen Kräfte sowie die Entwicklung eines Selbstbewusstseins stehen im Mittelpunkt der Möglichkeiten von Jugendsozialarbeit um mit der Institution Schule gemeinsam Einfluss auf eine positive Entwicklung der jungen Menschen zu nehmen. Jugendliche sind eigene Persönlichkeiten und deren besondere Lebensumstände sind dabei zu berücksichtigen (Familie, Freunde, soziales Umfeld). Rechtliche Grundlagen sind die SGB VIII sowie im Brandenburgischen Schulgesetz verankert. Die Sozialarbeit an Schulen ist grundsätzlich an den allgemeinen Zielen und Aufgaben der Jugendhilfe gemäß § 1 SGB VIII (KJHG Kinder- und Jugendhilfegesetz) ausgerichtet. Es gibt weitere gesetzliche Grundlagen wie §§ 8 (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen), 9 (Gleichberechtigung...), 11 (Jugendarbeit), 13 (Jugendsozialarbeit), 14 (Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz), 16 – 18 (Förderung der Erziehung in der Familie) und § 29 (Soziale Gruppenarbeit), die Auftrags und Werte bestimmend sind. Weitere Grundlage sind gesetzliche Vorschriften zur Kindeswohlgefährdung (§8a) und die entsprechenden Vereinbarungen zwischen Projektträger und dem Träger der Jugendhilfe sowie die internen Handlungsabläufe.

Prinzip der Tätigkeit von Sozialarbeit an Schule (SaS) ist es neben der Freiwilligkeit ein Vertrauensverhältnis aufzubauen um sich anbahnende bzw. auftretende Konfliktsituationen rechtzeitig zu erkennen und mit entsprechenden Angeboten darauf zu reagieren.

Grundlage der inhaltlichen Arbeit von SaS sind verbindliche Qualitätsstandards sowie der Bewilligungsbescheid des Landkreis Teltow Fläming.

**1. Der Träger**

Seit 01.01.2007 befindet sich die Sozialarbeit an Schulen in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e. V.

Das Deutsche Rote Kreuz setzt sich als Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen der internationalen Rotkreuz – Bewegung für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte der Kinder und Jugendlichen und der am Entwicklungsprozess Beteiligten ein.

Sieben Grundsätze bestimmen dabei das Handeln: Menschlichkeit – Unparteilichkeit – Neutralität – Unabhängigkeit – Freiwilligkeit – Einheit – Universalität

**Die Leitlinien****Der hilfebedürftige Mensch**

Wir schützen und helfen dort, wo menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern ist.

**Die unparteiliche Hilfeleistung**

Alle Hilfebedürftigen haben den gleichen Anspruch auf Hilfe, ohne Ansehen der Nationalität, der Rasse, der Religion, des Geschlechts, der sozialen Stellung oder der politi-

schen Überzeugung. Wir setzen die verfügbaren Mittel allein nach dem Maß der Not und der Dringlichkeit der Hilfe ein. Unsere freiwillige Hilfeleistung soll die Selbsthilfekräfte der Hilfebedürftigen wiederherstellen.

#### **Neutral im Zeichen der Menschlichkeit**

Wir sehen uns ausschließlich als Helfer und Anwälte der Hilfebedürftigen und enthalten uns zu jeder Zeit der Teilnahme an politischen, rassistischen oder religiösen Auseinandersetzungen. Wir sind jedoch nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

#### **Die Menschen im Roten Kreuz**

Wir können unseren Auftrag nur erfüllen, wenn wir Menschen, insbesondere als unentgeltlich tätige Freiwillige, für unsere Aufgaben gewinnen. Von ihnen wird unsere Arbeit getragen, nämlich von engagierten, fachlich und menschlich qualifizierten, ehrenamtlichen, aber auch von gleichermaßen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Verhältnis untereinander von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist.

#### **Unsere Leistungen**

Wir bieten alle Leistungen an, die zur Erfüllung unseres Auftrages erforderlich sind. Sie sollen im Umfang und Qualität höchsten Anforderungen genügen. Wir können Aufgaben nur dann übernehmen, wenn fachliches Können und finanzielle Mittel ausreichend vorhanden sind.

#### **Unsere Stärken**

Wir sind die Nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten unter einer weltweit wirksamen gemeinsamen Idee mit einheitlichem Erscheinungsbild und in gleicher Struktur auf. Die föderalistische Struktur unseres Verbandes ermöglicht Beweglichkeit und schnelles koordiniertes Handeln. Doch nur die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke.

#### **Das Verhältnis zu anderen**

Zur Erfüllung unserer Aufgaben kooperieren wir mit allen Institutionen und Organisationen aus Staat und Gesellschaft, die uns in Erfüllung der selbst gesteckten Ziele und Aufgaben behilflich oder nützlich sein können und/oder vergleichbare Zielsetzungen haben. Wir bewahren dabei unsere Unabhängigkeit. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unserer Hilfeleistung, aber auch ihre Wirtschaftlichkeit verbessern.

Die Qualitätsfeststellung, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung für die Sozialarbeit an Schulen wird in das Qualitätsmanagement des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. DIN EN ISO 9000ff. integriert.

## **2. Zielgruppe**

Alle Kinder und Jugendliche der Altersgruppe der 12 – 17 jährigen insbesondere die spezifischen Zielgruppen:

- Kinder und Jugendliche mit einem problematischen sozialen familiären Hintergrund
- Schulbummler
- Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Jugendliche mit erhöhter Gewaltbereitschaft
- Jugendliche die durch unterschiedliche Süchte gefährdet sind bzw. davon betroffen sind

Weiterhin gehören, in Abstimmung mit der Oberschule Luckenwalde, Kinder und Jugendliche die unter sozial emotionalen Störungen leiden und einen diesbezüglichen sonderpädagogischen Förderbedarf haben sowie fahrende Kinder und Jugendliche.

Unterstützung, Begleitung und Hilfe sollen besonders die Jugendlichen erfahren, die in Bedarfsgemeinschaften und in schwierigen Lebenslagen leben. (für das laufende Schuljahr liegen aktuell 49 Anträge auf Befreiung für Schulbücher vor. Voraussetzung dafür sind der Bezug von Leistungen aus dem SGB II). Die tatsächliche Zahl von Betroffenen liegt aber höher wie sich in Beratungsgesprächen mit Jugendlichen herausstellt.

### **3. Formen der Tätigkeit**

1. Lebensweltorientierte Beratung, Unterstützung und Begleitung
2. Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit
3. offene Gesprächs – und Kontaktangebote
4. Kooperation und Interessenvertretung
5. Vernetzung und Kooperationsbeziehungen

### **4. Lebensweltorientierte Beratung, Unterstützung und Begleitung**

Beratung erhalten alle Personen der o.g. Zielgruppe, besonders jene die sich in einer unzufriedenen Lebenssituation befinden und Hilfe und Unterstützung erwarten bzw. benötigen.

Beratung soll in erster Linie ein Hilfsangebot sein, damit sich der Jugendliche seiner derzeitigen Situation bewusst wird und die eigenen Ressourcen erkennen und zu nutzen lernt. Oberstes Prinzip ist dabei, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Weiterhin steht den Nutzern eine Informationsberatung zu lebensweltbezogenen Fragen und Themen zur Verfügung bzw. kann in Einzelfällen beschafft werden. Dieses Angebot steht allen Jugendlichen während der Schulzeit zur Verfügung. Längere Unterstützung und Begleitung ergibt sich z.T. aus der vorhergehenden Beratungssituation oder aus direkter Vermittlung von Eltern, Lehrern oder Freunden. Eine gemeinsam zu erarbeitende Zielvereinbarung soll den Entwicklungsprozess des Jugendlichen begleiten. Einzelfallarbeit und die Ermittlung des individuellen Förder- und Unterstützungsbedarfs haben einen hohen Stellenwert. Beide Seiten verstehen sich als Partner. Der Jugendliche erkennt mit Unterstützung des Sozialpädagogen seine Probleme und Defizite an um eine Veränderung bzw. Verbesserung zu erreichen. Bestandteil dieses Handlungsfeldes ist auch der sensible Umgang mit dem Thema Kindeswohlgefährdung. Dabei richten wir uns nach den dafür erarbeiteten Handlungsabläufen des §8a innerhalb des Projektträgers. Durchführung einer regelmäßigen Sprechstunde für Eltern.

### **5. Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit**

Sie richtet sich vorrangig an Kinder und Jugendliche die vergleichbare Problemlagen haben und diese gemeinsam bearbeiten wollen. Weiterhin werden insbesondere in der präventiven Arbeit Werte, Normen und Regeln im Miteinander erlernt und ausprobiert. Neben Stärkung der Kommunikationsfähigkeiten und dem Erlernen von Konfliktbewältigungsstrategien stehen folgende Ziele im Vordergrund:

- Auseinandersetzung (Austausch von Sichtweisen und Erfahrungen der Jugendlichen untereinander) in der Absicht der Klärung in Gruppen
- Soziales Verhalten in Gruppen trainieren; Förderung der gegenseitigen Akzeptanz
- Verbesserung des sozialen Klimas in Gruppen
- Erkenntnisse über Selbst- und Fremdwahrnehmung gewinnen
- Individuell passende Lösungsvarianten entwickeln.

Dabei werden neue/andere Handlungsstrategien erlernt und ausprobiert und auf ihre praktische Nutzung hin untersucht. Die Verantwortung für Ziel und Inhalt liegen in Abstimmung mit den Kinder und Jugendlichen, beim Sozialarbeiter.

Gezielte Angebote für junge Menschen die in gewählten Funktionen der Schule stehen führen zu mehr Eigenverantwortung. Der Aufbau einer Streitschlichtergruppe von Schülern und Lehrern mit Unterstützung des Sozialarbeiters ist geplant und befindet sich in der Vorbereitung. Gruppendynamische Prozesse sollen initiiert werden und durch SaS begleitet werden. Die dafür erarbeiteten Qualitätsstandards sind dabei anzuwenden.

### **Soziales Lernen: Zielgruppe Jahrgangsstufe 7.**

Ziel: Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten Raum zu geben, um eigenes Verhalten zu reflektieren und innerhalb der Gruppe Kritikfähigkeit zu erlernen bzw. auszuprobieren. Das Einüben von angemessenen sozialen Verhalten in der Gruppe soll beitragen, Erlerntes auch in andere Bereiche des Zusammenlebens anzuwenden. Im Vordergrund steht mit Hilfe der Methode gewaltfreie Kommunikation ein konfliktärmeres Klima zu schaffen. Intensive Interaktion durch gezielte Gesprächsführung schult weiterhin die Kommunikationsfähigkeit der betreffenden Jugendlichen. Abgeschlossen werden die Maßnahmen mit einer erlebnispädagogisch orientierten Veranstaltung die gemeinsam vorbereitet und organisiert werden soll.

Zeitraum: Herbst/Frühjahr

### **Fortsetzung bzw. Neuinstallation Umgang mit Mobbing**

Ziel: Verstetigung bzw. Vertiefung der bereits erlernten Handlungsmuster, Überprüfung der bekannten Möglichkeiten auf die individuellen Chancen der einzelnen Mitglieder der Gruppe. (Jahrgangsstufe 7 und 8)

Methoden: Themenzentrierte Interaktion anhand der konkreten Situationen, die durch die betreffenden Jugendlichen benannt werden. Eine Freizeitaktion, die eventuell mit den vorhandenen Jugendfreizeiteinrichtungen organisiert wird, bildet den Abschluss dieses Prozesses.

### **Projekt Selbst und Fremdwahrnehmung**

Ziel: Stärkung des Selbstbewusstseins von Mädchen und Jungen

Wendet sich an Jugendliche, die introvertiert und ängstlich vor Stresssituationen innerhalb der Schule stehen, und die sich schwer durchsetzen können. Ziel ist die Schaffung von positiven Erlebnissen, aus denen sich gewinnbringende Schlüsselqualifikationen ableiten lassen und die mögliche Übertragung auf andere Lebensbereiche der Jugendlichen. Die Dauer hängt von den Zugangsvoraussetzungen der einzelnen Mädchen und Jungen ab. Reintegration von Jugendlichen aus dem Schulverweigererprojekt Galmerstraße

Ziel: eine möglichst reibungslose Integration der betreffenden Personen im engen Zusammenwirken mit den Projektmitarbeitern und den eingesetzten Lehrern. Die dazu notwendigen Absprachen werden Anfang des Schuljahres getroffen.

Bei diesen Maßnahmen erfolgt eine enge Abstimmung mit der Schule um eventuelle Freistellungen zur Teilnahme an o. g. Veranstaltungen. Dazu werden vorrangig Projekttag genutzt.

## **6. Offene Gesprächs- und Kontaktangebote**

Als Ganztagschule verfügt die Oberschule über vielfältige Angebote. SaS kann/soll weitere Angebote setzen um den Zugang zum Sozialarbeiter zu erleichtern und eventuell bestehende Schwellenängste abzubauen und zu beseitigen.

An mindestens zwei Tagen der Woche wird im Mittagsband ein niedrigschwelliges Spiel/Freizeitangebot unter Federführung von SaS angeboten. Diese Form trägt zum Aufbau von Vertrauen bei. Mit vor Ort tätigen Trägern sind spezifische, bedürfnisnahe Freizeitangebote mit Kindern und Jugendlichen zu erarbeiten und anzubieten. Eine Zusammenarbeit bzw. Kooperation mit anderen Trägern vor Ort ist anzustreben um insbesondere die schulfreie/unterrichtsfreie Zeit sinnstiftend zu nutzen. Hierbei ist vorrangig eine enge Kooperation mit dem DRK Jugendfreizeitbereich *in der Jahnstrasse* zu realisieren sowie mit anderen Trägern innerhalb des sozialräumlichen Netzwerkes. Im Rahmen von schulischen Veranstaltungen (z.B. Projekttag o.ä.) werden auf Anfrage Angebote erarbeitet. Anzustreben ist dabei ein höchstmögliches Maß an Eigenverantwortung und persönlichem Engagement durch Kinder und Jugendliche. Sozialarbeit versteht sich in diesem Zusammenhang nicht als Dienstleistung, sondern ist stets bemüht, notwendige Impulse und Anregungen zu geben. Dabei sollen Gruppenfähigkeiten entwickelt werden (Begegnung, Aushandlung von Regeln und Normen und die Kontrolle darüber).

Mit den Jugendfreizeiteinrichtungen des Luckenwalder Sozialraums wird eine enge Kooperation eingerichtet (Netzwerk). Dazu dient ein regelmäßiges Kontaktangebot in Einrichtungen der Stadt.

## 7. Kooperation und Interessenvertretung

Zusammenarbeit und Kooperation mit Einrichtungen und Diensten der sozialen Arbeit tragen zur Vernetzung der unterschiedlichen Angebote bei und dienen dem fachlichen Austausch bzw. der gegenseitigen Information. Dieses Netzwerk besteht sozialraumorientiert aus sozialpädagogischen Fachkräften (LUKA). Die Arbeit in diesem Netzwerk wird durch das erarbeitete Leitbild geprägt und soll im weiteren Verlauf konzeptionelle, inhaltliche und strukturelle Impulse für den Sozialraum geben. Die entsprechenden Arbeitsaufträge werden innerhalb des Netzwerkes erteilt. Dabei wird auf die bereits vorhandenen Ressourcen der Fachkräfte zurückgegriffen. Weiterhin gehören die schulpsychologische Beratungsstelle, die Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Jugendamt und Freizeiteinrichtungen dazu. Mit Polizei, Gericht und Agentur für Arbeit u.a. werden punktuell Kontakte geknüpft. Ziel ist es, in Konflikt- und Krisensituationen zügig eine geeignete Handlungsstrategie festzulegen und entsprechende Informationen auszutauschen.

Eine kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schulleitung ist unerlässlich für eine erfolgreiche Sozialarbeit. Dazu werden regelmäßige Konsultationen mit der Schulleitung bzw. andere zeitweilige Arbeitsgruppen genutzt, um Anforderungen und Erwartungshaltungen abzugleichen bzw. neue und andere Schwerpunkte zu setzen. Kooperation in diesem Bereich trägt wesentlich dazu bei, (eventuell bestehende) Differenzen von Jugendhilfe und Schule zu klären und abzubauen. Ziel ist es, verbindliche Regelungen und Absprachen zu treffen, in der alle wesentlichen Fragen sowie deren Verantwortlichkeiten geklärt werden (z.B. Beteiligung der Schule)

Die Mitarbeit bzw. Präsenz in schulischen und außerschulischen Gremien ist notwendig und entsprechend dem Anliegen von SaS zu nutzen.

SaS befindet sich in einem ständigen Prozess der Weiterentwicklung. Es ist daher unabdingbar sich Fort- und Weiterbildungen zu unterziehen. Regelmäßige Team- und Fallbesprechungen sowie Supervision tragen zur Praxisreflexion bei und sorgen für Motivation und Sicherheit des Handelns.

### 7.1. Kooperation mit Schule

Die Tätigkeit von SaS bedarf am Schulstandort einer engen Zusammenarbeit mit der Schule. Sie ist in allen relevanten Fragen und Problemstellungen mit einzubeziehen und soll sich mit ihren spezifischen Erwartungen in die regelmäßige

Überarbeitung bzw. Weiterentwicklung der Konzeption mit einbringen. Dazu finden regelmäßige Konsultationen mit der Schulleitung statt. Die Mitarbeit an zeitweiligen Arbeitsgruppen der Schule zur inhaltlichen Ausgestaltung und weiteren Profilierung von SaS ist geboten und wird realisiert.

### **Öffnungszeiten**

Die Sozialarbeit an der Oberschule ist in der Regel während der Unterrichtszeit geöffnet.

In den Ferien werden im Netzwerk Projekte, Ausflüge und andere Möglichkeiten der Feriengestaltung angeboten.

Im DRK - Jugendclub TREFFPUNKT 29 in Friedrich – Jahn – Strasse gibt es ein regelmäßiges offenes Kontaktangebot.

Marco Ott  
Sozialarbeiter an der Oberschule